Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 33

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Divisionszusammenzug (VIII. Division).

Vom 26. August bis 13. September.
Manövrirgebiet an der Sitter.

Kommandant Herr eidgen. Oberst Jakob Scherer. Stabschef Herr eidgen. Oberst Abraham Stocker.

a. Stäbe. Vom 26. August bis 13. September.

b. Truppen.

Infanteriebataillon Nr. 3 von Zürich, Nr. 31 von St. Gallen, Nr. 65 von Graubünden, Nr. 51 von Graubünden, Nr. 63 von St. Gallen, Nr. 5 von Zürich, Nr. 22 von Graubünden, Nr. 29 von Zürich, Nr. 73 von Glarus: Vom 2. bis 12. September.

Schützenbataillon Nr. 10 von St. Gallen und Graubünden, Nr. 11 von Glarus und Schwyz: Vom 2. bis 12. September.

Artillerie: Batterie Nr. 16 von Appenzell A. Rh., Batterie Nr. 17 von St. Gallen: Vom 6. bis 12. September.

Kavallerie: Guiden-Kompagnie Nr. 5 von Graubünden, ½ Guiden-Kompagnie Nr. 8 von Tessin: Vom 31. August bis 12. September.

Kavallerie: Dragoner-Kompagnie Nr. 4 von St. Gallen, Dragoner-Kompagnie Nr. 9 von St. Gallen: Vom 6. bis 12. September.

Genie: Sappeur-Kompagnie Nr. 2 von Zürich: Vom 1. bis 12. September.

Ambulancen: Vom 31. August bis 12. September.

Die Karte des Manövrirterrains, sowie die „Eintheilung der schweizerischen Armee" haben unsere Herren Abonnenten erhalten. — Ausführliche Berichte über den Truppenzusammenzug folgen.

Bern, 14. August. Der Bundesrath hat folgende Offiziere des eidgen. Stabes mit Missionen im Ausland beauftragt:

1) Die HH. Pfyffer, eidgen. Oberst; Bollinger, Oberstlieut. im Generalstab; Göldy, Major im Artilleriestab, und Weber, Major im Kommissariatsstab, werden zu Ende August und Anfang September den bei Berlin stattfindenden Manövern der preußischen Garde beiwohnen.

2) Die HH. Wieland, eidgen. Oberst; de Guimps, Oberstlieut. im Generalstab, und Ad. Roth, Oberstlieutenant im Artilleriestab, gehen zu den gleichzeitigen Militärmanövern im Tyrol und bei Wien.

3) Die HH. Imhof, Oberstl., und Eynard, Hauptmann im Geniestab, haben den Uebungen der östreichischen Genietruppen in Linz und Klosterneuburg zu folgen.

4) Die HH. eidgen. Oberst Gautier, de Cocatrix, Oberstl. im Generalstab, und Simona, Hauptmann im Kommissariatsstab, sind zu den Uebungen der italienischen Truppen zwischen Arona und Buffalora abgeordnet.

5) Hr. de Saussüre, Oberstl. im Artilleriestab und Mitglied der Artilleriekommission, ist beauftragt, den Versuchen, welche gegenwärtig in Frankreich mit verschiedenen neuen Modellen von Geschützen vorgenommen werden, beizuwohnen und die beiden von der Schweiz geschenkten 8,4 Centimeter-Kanonen zu übergeben.

6) Hr. General Herzog endlich ist während mehreren Tagen den Manövern der bayerischen Artillerie auf dem Lechfeld gefolgt.

Ausland.

Deutschland. Das Militär-Strafgesetzbuch für das deutsche Reich tritt im ganzen Umfange des Bundesgebietes mit dem 1. Oktober 1872 in Kraft.

Frankreich. (Die Marschälle Graf Vaillant und Forey †.) Frankreich hat zwei Marschälle durch den Tod verloren: Vaillant und Forey. Jean Baptiste Philibert Vaillant wurde am 6. Dezember 1790 in Dijon geboren. Nachdem er die polytechnische Schule und die Kriegsschule in Metz besucht, wurde er am 1. Oktober 1809 zum Lieutenant befördert und machte als Kapitän den Feldzug nach Rußland mit und wurde gefangen. 1815 that er sich bei Ligny und Waterloo hervor, wurde 1816 Kapitän erster Klasse, 1826 Bataillonschef und 1830, nachdem er bei der Expedition nach Algier verwundet worden, Oberstlieutenant „wegen glänzender Waffenthat", 1832 nach der Belagerung von Antwerpen Oberst, ging 1834 nach Algerien, um die dortigen Befestigungsanlagen zu leiten, wurde 1838 Marechal-de-Camp, Kommandant der polytechnischen Schule, und 1840 berufen, die Festungswerke auf dem rechten Seineufer von Paris zu leiten, 1845 Generallieutenant und Präsident des höchsten Komités für die Befestigungen. Im Jahre 1849 ging er als zweiter Befehlshaber nach Italien, wo er durch eine Reihe von Anordnungen den Franzosen den Besitz von Rom sicherte; am 11. Dezember 1851 wurde er Marschall, da er, obwohl in zweiter Stelle, die Operationen im Kirchenstaate in der That geleitet hatte. Napoleon III. machte ihn zum Großpalastmarschall und zum Nachfolger des Marschalls Saint Arnaud im Kriegsministerium, als dieser an die Spitze der Orientarmee gestellt wurde; im April 1859 erhielt Randon das Kriegsministerium, da Vaillant den Kaiser als Major-General der Alpenarmee nach Italien begleitete und bis 1860 als Befehlshaber der Okkupationsarmee in Mailand blieb. Nach seiner Heimkehr erfolgte unter seiner Leitung als Minister des Kaiserlichen Hauses 1863 die Reorganisation der Schule der schönen Künste, welcher eine Reihe ähnlicher Maßregeln in Kunst- und Bühnenangelegenheiten folgte. Vaillant war einer der gelehrtesten Offiziere, und da er in Künsten und Wissenschaften bewandert war, so ward er zum Mitgliede der Akademie der Wissenschaften (1853) gewählt und (1862) zum Mitgliede des Längenbureaus ernannt. Seine Leiche ward nach Dijon übergeführt, da er den Wunsch ausgesprochen hat, in der heimischen Erde Burgunds zu ruhen.

Marschall Forey, welcher am 20. Juni in Paris nach langen Leiden und Trübsalen starb, hat im letzten Kriege gleichfalls keine Rolle mehr gespielt, und doch gab es Zeiten, wo die Franzosen gerade ihm große Dinge zuzutrauen pflegten. Er war geboren am 10. Februar 1804, trat 1822 in die Militärschule von St. Cyr. Wie alle höheren französischen Offiziere verdiente er sich die Sporen in Afrika: er machte die Expedition nach Algier als Lieutenant mit, war dann bis 1835 im südlichen Frankreich in Garnison; seit seiner Ernennung zum Kapitän bei den Chasseurs zu Fuß bis zu seiner Ernennung zum General 1848 aber machte er in Algerien alle namhafteren Expeditionen mit und zeigte dabei so viel Energie, wie bei dem Staatsstreiche vom 2. Dezember 1851, der ihm das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion einbrachte. Seittem war seine Karrière vorgezeichnet: am 22. Dezember 1852 wurde er Divisionsgeneral, 1854 führte er die Reservedivision der Orientarmee und zeichnete sich vor Sebastopol aus; 1857 wurde er Befehlshaber der ersten Division der Armee von Paris und ging auch mit dieser nach Italien, wo er die Oesterreicher am 20. Mai 1859 bei Montebello schlug und dafür das Großkreuz und die Senatorwürde erhielt. Im Juni 1862 ging Forey als Oberbefehlshaber des Expeditionskorps nach Mexiko. Dieses Korps bestand damals aus den zwei Infanteriedivisionen unter Bazaine und Lorencez und einer Kavalleriebrigade unter Mirandol. Der Sieg bei Puebla am 17. Mai 1863 brachte ihm den Marschallstab. Bald nach seiner Rückkehr aus Mexiko wurde er vom Schlage gerührt und trat aus der Oeffentlichkeit zurück. Forey hat ein Lebensalter von 68 Jahren erreicht. (A. M. Z.)

— Die neuen französischen Siebenpfünder- und Vierpfünder-Geschütze haben sich nach dem „Avenir militaire" bei einer Erprobung unweit Trouville auf's Beste bewährt und eine überraschende Tragweite gezeigt.

Preußen. (Schießplatz.) Die Anlage eines neuen Artillerieschießplatzes bei Berlin wird in den Motiven zu dem dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf über die französische Kriegsentschädigung als ein „allgemeines Bedürfniß des Reiches" bezeichnet.

Der Schießplatz bei Berlin, welchen die Artillerie-Prüfungskommission zur Zeit benutzt, gestattet die Ausführung der Versuche mit weittragenden Geschützen nicht, weil dieselben nicht allein die Privatetablissements auf den Inseln im Tegeler See und zu beiden Seiten der Schußlinie gefährden, sondern auch die Havelschifffahrt ernstlich bedrohen. Aus dieser Veranlassung haben daher diese äußerst wichtigen Versuche sistirt werden müssen, und es können dieselben erst dann wieder aufgenommen wer-

den, wenn ein geeigneter Schießplatz erworben ist. Da von der Ausführung der Versuche die Entscheidung der wichtigsten Fragen für die Ausrüstung namentlich der Küstenbefestigungen, der Kaiserlichen Marine und des Belagerungsparks abhängig ist, so ist die beschleunigte Beschaffung eines geeigneten Schießplatzes eine Nothwendigkeit. Gleich nothwendig ist eine Eisenbahnverbindung dieses Schießplatzes mit Berlin, da auf anderem Wege die schweren Geschütze im Gewichte bis zu 550 Ztr. gar nicht nach dem Schießplatze würden geschafft werden können. Diese Verbindung ist nicht allein im Interesse der Schießversuche herzustellen, sondern sie ist auch besonders wichtig für das Eisenbahnbataillon, für welches der selbstständige Betrieb auf einer größeren Strecke gewissermaßen eine Lebensbedingung und welches als ein den Gesammtinteressen dienendes Institut anzusehen ist. Es ist eine Bahn sekundärer Natur mit leichten Schienen in Aussicht genommen, die nur mit geringer Geschwindigkeit befahren werden soll.

Es werden für diesen neuen Schießplatz 1,375,000 Thlr. gefordert, und zwar für Erwerbung des Platzes in der Kummersdorfer Forst 250,000 Thlr.; für Herrichtung des Platzes und der erforderlichen Etablissements 600,000 Thlr.; für die Anlage eines 5¾ Meilen langen Eisenbahn-Geleises von Berlin nach dem Schießplatz und für Beschaffung der nothwendigen Betriebsmittel 525,000 Thlr.

Es wird zwar voraussichtlich bei Berathung dieses Gesetzentwurfes geltend gemacht werden, daß es nicht nöthig ist, weit zu schießen, wenn man dem Feinde mit der Energie auf den Leib geht, welche verschiedene Reichtagsabgeordnete in der Vertheidigung der Interessen der Armee glauben entwickeln zu müssen, daß es ferner allen humanitären Rücksichten widerspricht, den Feind bereits meuchlings auf 1—2 Meilen Entfernung mit Geschossen aus 11-Centimeter-Kanonen anzufallen und daß schließlich das Eisenbahnbataillon zweckentsprechender im Dienste der Privatindustrie verwendet werden könnte. — Dennoch glauben wir, daß diese Position Aussicht auf Bewilligung hat, da ja die Presse seit einigen Jahren dem Tegeler Schießplatz systematisch Opposition machte. Auch aus Humanitäts-Rücksichten! (M. B.)

Verschiedenes.

(Ein neues Geschoß.) Ueber ein neues russisches Geschoß, das Saraez-Projektil, berichtet Hauptmann Sembratowicz in der „Oestr. Militärischen Zeitschrift", daß dasselbe den Zweck habe, einen Rollschuß aus gezogenem Geschütz zu ermöglichen. Dasselbe besteht aus einem hohlen cylindrischen Theil, aus Gußeisen mit ganz schwachen Wänden, an dessen Außenseite behufs Festgießung des Bleimantels drei Ringe angebracht sind. An dem Cylinder ist eine Kugel angegossen und nur ganz schwach mit demselben verbunden. Durch diese gußeiserne Vollkugel führt der Zündkanal, in welchen ein Perkussionszünder eingeschraubt wird. Der hohle Theil des Cylinders erhält eine Sprengladung. Dieses Projektil hat somit einen doppelten Zweck: als Granate sowohl, wie auch als Vollkugel zu wirken. Beim Auffallen des Projektils soll der cylindrische Theil als Granate wirken, während die Vollkugel sich von demselben trennt und weiter rollt. Man beabsichtigt dadurch in jenen Fällen, wo Spitzhohlgeschosse zu kurz gehen und gar keine Wirkung haben würden, eine Treffwahrscheinlichkeit mittels Rollen zu ermöglichen. — Welche Nachtheile auch dieses Projektil haben mag, immerhin verdient die Erfindung einige Beachtung. Den Versuchen mit denselben haben die höheren russischen Artillerieoffiziere große Aufmerksamkeit gewidmet und über die Resultate vollkommenes Stillschweigen beobachtet. Man konnte demnach auch über die Konstruktion des Geschosses keine genauen Daten in Erfahrung bringen, muß jedoch aus dem allgemeinen Interesse, welches man in Rußland dieser Erfindung gewidmet hat, auf ihre besondere Brauchbarkeit schließen.

Berichtigung.

In Nr. 32 der Allg. Schweiz. Militärzeitung Seite 254, Spalte 2, Zeile 19 und 20 von oben soll es heißen: „Das Schießen bedarf deßhalb mehr als irgend eine andere Kunst oder Uebung des äußern Antriebes" u. s. w.

Im Verlage der J. Dalp'schen Buchhandlung in Bern ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

R. Leuzinger's

Neue Karte der Schweiz

und der

angrenzenden Länder.

Nach Dufour's Karte der Schweiz bearbeitet im Maßstabe von 1:400,000. Aufgez. auf Leinwand Fr. 10.

Diese zweite Karte von Leuzinger ist keine neue Auflage der früher erschienenen, sondern eine ganz neue Bearbeitung.

Die „Petermann'schen Mittheilungen" sprechen sich darüber folgendermaßen aus: „Außerordentlich sorgfältig ausgeführte Karte in 2 Blättern, Maßstab 1:400,000, das Flußnetz und Gletschergebiet in blau, das Terrain in braunen Horizontalschraffen, mit vielen Höhenzahlen in Metern und mit Unterscheidung der Poststraßen, Landstraßen, Fahrstraßen, Wege und Fußwege. Die Anwendung von Farben ist besonders auch für die Deutlichkeit der Schrift und des Terrains von Nutzen". (1872. pag. 197.)

Das „Jahrbuch des Schweizer Alpenklub", VII. Band enthält folgendes Urtheil: „Seit dem Erscheinen der ersten Leuzinger'schen Karte in der Schweiz im Maßstabe von 1:400,000 sind nun fünf Jahre verflossen und es hat sich dieselbe während dieser Zeit den Ruf einer sehr brauchbaren und genauen Karte erworben. Dasselbe Lob verdient auch die uns vorliegende zweite Karte, die übrigens nicht eine zweite Auflage, sondern eine vollständig neue Arbeit ist, in vollem Maße, und sie hat zugleich vor der ersten die Vorzüge größerer Klarheit und Uebersichtlichkeit und eines gefälligen Aeußeren ꝛc."

Neue Militär-Bibliographie.

Der deutsch-französische Krieg 1870—71, redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabs. Erster Theil: Geschichte bis zum Sturz des Kaiserreichs. 1. Heft. Ereignisse des Monats Juli. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn. 1872.

La fortification improvisée. Par A. Brialmont, Colonel d'état-major. in 16. avec 9 planches. Deuxième édition revue et augmentée. Bruxelles. C. Muquardt, éditeur. 1872.

Être ou n'être pas. Armée, Indépendance, Nationalité. Par le major Bernaert du 2me de chasseurs à pied. in 16. Bruxelles. C. Muquardt, éditeur. 1872.

Le bombardement et la fortification moderne. Par Piron, F. P. J., Capitaine du genie. in 8. avec 7 planches. C. Muquardt, éditeur. Bruxelles, Gand, Leipzig. 1872.

Errichtung einer Tirailleurschule und ihre Bedeutung für Erforschung des Campagne-Feuers, sowie für Entwicklung der Infanterie-Taktik, von Tellenbach, Major im Kriegsministerium. Berlin, 1872. Verlag der königlichen Oberhofbuchdruckerei. (R. v. Decker.)

Der technische Pionierdienst für Cadetten, Reserve- und Landwehr-Offiziers-Aspiranten, von Eduard Bauer, Oberlieutenant an der Wiener Cadettenschule. Mit 261 Holzschnitten. Wien, Verlag von L. W. Seidel u. Sohn. 1872.

Die Strategie und Taktik der neuesten Zeit. Ergänzungen zu des Verfassers strategischen und taktischen Schriften. Zum Selbststudium und für den Unterricht an Militärschulen, in erläuternden Beispielen aus der neuesten Kriegsgeschichte von W. Rüstow, eidgen. Oberst. Mit Plänen und Croquis. Erste Lieferung. Zürich, Verlag von Friedrich Schultheß. 1872.

Militärische Zeit- und Streitfragen. 1. Heft: Artilleristische Briefe zu der Brochüre von Robert Becker: Die Erfolge der preussischen Feldartillerie in der Campagne 1870—71, von Emil Poolmann. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luckhardt).

2. Heft: Der Bayerische Separatismus im deutschen Heerwesen. Separat-Abdruck aus den militärischen Blättern. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luckhardt.)

Der Generalstabs-Offizier gegenüber dem Truppenoffizier. Zwei Vorträge, gehalten in der glarnerischen Offiziersgesellschaft den 14. Januar und 9. Februar 1872. Glarus, Schmid'sche Buchdruckerei. 1872.